



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das ander Capitel. Wie vnd was vilerley weyß wir Gott/ vnd Gottes namen loben vnd ehren sollen: Vnd ob das schwören schon guet ist/ daß jedoch nit guet sey/ dasselb in stetem brauch zuhaben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

werth seind. Weiter soll man ansetzen / wie  
man dem namen Gottes sein schuldtige  
uerenz geben soll. Dañ sich wil nit gebären  
das ein Christlichs Volk kein wissen haben  
soll (welches Gott dem Herren ein stätes  
schuldig) von einem so nutzlichen ding / vnd  
das auch zu der Seelen hail so notwendig ist.

### Das ander Capitel.

Wie vnd was vilerley weys wir Gott / vnd Gottes na-  
men loben vnd ehren sollen: Vnd ob das schreyen schon  
guet ist / das jedoch nit guet sey / dasselb in sietern brauch  
zuhaben.

**W**iewol aber der name Gottes auß vil-  
feltigen vrsachen mag vnd soll gelobt  
werden / dainoch stehe alles lobs krafft  
in denen dingen / dauon hinnach gehandelt  
werden soll: Vnd Erstlich loben wir Gott  
wann wir ihn vor meniglichen für vnsern  
Gott vnd Herrn frey vnuerzagt<sup>a</sup> bekennen  
vnd Christum halten für ein vrsacher vnser  
hailh / denselben auch darfür rhümen vnd  
preysen. Item lobt man Gott / wann wir sein  
nem wort / dardurch vns der Göttlich will  
verkündiget wirt / heiliglich vnd fleissiglich  
obligen / vnd dasselb ohn vnderlaß betrachten  
mit fleiß lernen / das geschehe mit lesen oder  
zuhören / wie einem jeden sein stand vnd wo-  
sen vergunnen will / vnd demselben gemäß ist.

I.

a Matth. 10.

Marc. 8.

Luc. 9. &amp; 12.

II.

Psalms. 1.

Iosue 1.

Auch

Auch verehren wir den namen Gottes/wann wir nach Christlicher vnserer pflicht / vnnnd gaisstlicher ordnung das lob Gottes verrichten/auch im alles vnsern glücks vñ vnglücks sondern/danck sagen. Also spricht der Prophet: Mein Seel/gebenedey den Herren/vnd wöll aller seiner guetthatten nit vergessen.

Pfalm. 103.

Der Psalmen seind vil vorhanden / dar durch David mit sonderer seiner grossen an dacht Gott den Herren ganz süßigklich lobet. So haben wir auch das wunderlich Exempel des gedultigen Jobs / als der schon in die grosse vnd ganz erschreckliche widerwertigkeit war gefallen/dannoch hat er nimmer abgelassen/ Gott den Herrn mit grossem vnüberwindlichem seinem gemüt vnd herzen zuloben vnd zupreisen. Wann wir dann an leib vnd Seel schmerzlich gepeiniget/oder mit andern jamer vnd ellend gequellert werden/bald sollen wir allen fleiß / auch alle kräfte vnser herzen anstrecken vnnnd zu Gottes lob wenden/das wir auch mit Job sprechen können: Der nam des Herren sey gebenedeyet.

Pfal. 9. 30.  
34. 65. &c.

Iob. 1. & 2.

Iob. 1.

Mit weniger aber wirdt der nam Gottes verehret / wann wir sein hülff ganz muetig vnnnd wolgeherst anruffen / auff das er vns eintweder vom vbel helff/oder aber beständige

IV.

Psal. 49.

heit vnd krafft verleyhe/dasselb dapffer zu  
tragen. Dann das ist des Herrn will: Auch  
mich an/spricht er/in zeit der ansechtung/  
ich wil dich erretten/vnd du wirst mich ehren.  
Dieses anrueffens halben wir herliche  
empel an vilen orten / vnd sonderlich im  
43. 118. Psalm.

v.

Psal. 33.

Ferner verchren wir den namen Gottes  
wann wir vmb die warheit zubestetige/  
zu einem zeugen nemmen. Vnd das ist  
vil ein anders lob / weder hievor gesetzt  
den. Dann was wir oben erzelet haben/  
ist an ihm selb / vnd nach seiner natur so  
vnd angenehm/ daß dem Menschen nichts  
ligers/ auch nichts wünschlichers vnd besser  
widerfaren mag/dann wann er sich über  
er demselben fleissig nachkomme. Also spricht  
David: Ich will den Herren zu aller zeit  
ben/sein lob sol allezeit in meinem mund sein.

Aber ob gleichwol ein Aydschwuer  
ist/so ist doch mit nichten zuloben/ daß der  
offtermals gebraucht werde. Der vnder  
steht darinnen / daß der Aydschwür allain  
rumb ist auffkommen/daß er ein sonder  
ney were menschlicher schwacheit / vnd ein  
notwendiger Werkzeug oder mittel zu  
weysung vnserer wort vnd zusagung. Dann

wie dem Leib ein arznei nit nutzen wolt / so  
uer die nit notwendig were / vnd aber dieselb  
auch ganz schädlich sein wurd / da sie zu offte  
gebraucht wurd: Also auch wa kain wichtige  
billiche ursach vorhanden / da kan oder will  
vns das schwören nit hailwertig sein. Vnnd  
wolt mans offte treiben / so wurd es nit allain  
nichts nutz sein / sonder auch dem schwörer vil  
schadens zuefügen.

Derhalben lehret der heylig \* Chryso-  
stomus gar fein / daß der Aidschwuer nit als  
bald im anfang der Welt / bey den Menschen  
eingerissen / vnd in ein brauch erwachsen sey /  
sonder dazumal erst / vnd zwar lang nach an-  
fang / als die Welt schon gewachsen vnd zey-  
tig war / da die boßhait weit vnnd breit durch  
alle Welt oberhand genommen / vnd nichts  
mehr bey rechter weyß vnd ordnung blib / sons-  
der alles verworret / durch einander vermis-  
chet / vnd in grosser Confusion vnnd vnord-  
nung ober vnd vnder sich gieng / ja (welches  
das aller schwerlichst ist) da nun schier alle  
menschen dem stinckenden scheuslichen Gö-  
zendienst sich selb vnderworffen vnnd vers-  
pflicht hetten. Dann als in so grosser vntrew-  
boßhait vnd vnbilligkeit niemand leichlich  
glauben wolt / da rüfften sie Got an zu einern  
zeugen.

\* Homi. 26.  
ad populum  
Antioch.

d iiii

Das